

EDITORIAL



Sicherheit geht vor

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserer ersten Ausgabe des Oralchirurgie Journals zum Thema „Risikofaktoren in der Chirurgie und Implantologie“ möchten wir ins neue Jahr 2010 starten, für das ich Ihnen auch im Namen der Redaktion alles erdenklich Gute und viel Erfolg wünsche.

Es ist die tägliche Aufgabe des Chirurgen, das Risiko seines Handelns an die Situation des Patienten anhand seiner individuellen Fähigkeiten so anzupassen, dass unerwünschte Folgen des Eingriffs, der Erkrankung des Patienten oder eines verordneten Medikaments weitestgehend ausgeschlossen werden. Vielfach lassen sich Komplikationen durch präventive Maßnahmen verhindern, wie zum Beispiel durch die gründliche Erfassung der Anamnese des Patienten. Dementsprechend muss der Operateur das Behandlungsrisiko abschätzen und entscheiden, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um das Risiko zu minimieren. Eine der nicht selten auftretenden Komplikationen nach zahnärztlichen Eingriffen sind Nachblutungen. Die Zahl wird möglicherweise in nächster Zeit zunehmen, da vermehrt Patienten nach akutem Koronarsyndrom oder nach perkutanem interventionellen Koronareingriff mittels Katheter-technik behandelt werden. Aktuelle Studien belegen hier klar, dass die Dualtherapie mit zwei verschiedenen Thrombozytenaggregationshemmern wie Acetylsalicylsäure und Clopidogrel die Restenosewahrscheinlichkeit von Drug-Eluting-Stents bei über zwölfmonatiger Gabe signifikant verringert. Oftmals ist das Absetzen auch eines der verabreichten Medikamente zur antithrombozytären Therapie aus internistischer Sicht nicht möglich. So argumentieren führende Kardiologen, dass das Blutungsrisiko bei antithrombozytärer Therapie überschätzt, das Risiko lebensbedrohlicher kardiovaskulärer Komplikationen dagegen erheblich vom Chirurgen unterschätzt wird.

Klassische Formen der Wundversorgung mit lokalen Maßnahmen wie subtile Nahtversorgung, resorbierbaren gerinnungsfördernden Einlagen sowie ggf. Verbandsplatten werden auch bei einfachen Extraktionen bei dieser Patientengruppe unumgänglich sein, um postoperative Blutungen zu vermeiden. Es bleibt zu wünschen, dass auch zukünftig keine Berichte über gravierende Nachblutungen nach oralchirurgischen Eingriffen bei fortgesetzter antithrombozytärer Therapie existieren.

Viel Freude mit dieser Ausgabe des Journals wünscht Ihnen

Torsten W. Remmerbach

WAS AUCH IMMER
IHRE PATIENTEN
BENÖTIGEN

Straumann® CAD/CAM Solutions

Straumann® Emdogain

Straumann® Dental Implant System

Straumann® SLActive

Straumann® BoneCeramic



CHIRURGISCHE, PROTHETISCHE UND REGENERATIVE LÖSUNGEN VON STRAUMANN

Welche Behandlung auch notwendig ist – Straumann bietet die richtige Lösung für optimale Ergebnisse. Straumann steht für hochqualitative Produkte – im Einklang mit den biologischen Prinzipien. Unser breites Portfolio innovativer Produkte umfasst chirurgische, prothetische und regenerative Lösungen, wie auch das Neueste aus der CAD/CAM Technologie.

Bitte rufen Sie uns an unter **0761-4501-333**. Weitere Informationen finden Sie unter www.straumann.com

COMMITTED TO
SIMPLY DOING MORE
FOR DENTAL PROFESSIONALS